

Pasewalker Zeitung

Pasewalk, Strasburg, Löcknitz und die Region



Waldeshöher Obstbauern wollen weiter wachsen

Von Susanne Böhm

Dem Erhalt alter Apfel- und Birnensorten hat sich ein Verein in einem vorpommerischen Dorf verschrieben. Jetzt wollen die Obstkundler mit größerer Baumschule expandieren und sogar im Handel mitmischen.

WALDESHÖHE. In Waldeshöhe gibt es mit rund 200 Sorten die größte Apfel- und Pflaumensorten-Sammlung Deutschlands. Diesen Rekord meldete Peter Markgraf vom Verein Guter Heinrich. Die gemeinnützige Gen-Datenbank, die ohne Steuergelder alte Obstsorten erhält, gibt am Sonnabend beim Apfelmart in Waldeshöhe einen Einblick in ihre Arbeit und Ausblick auf Zukunftspläne. Die Obstbauern wollen sich im Winter um vier auf knapp 16 Hektar vergrößern und eine neue Baumschule anlegen. „Endlich konnte eine günstig gelegene Erweiterungsfläche langfristig gepachtet und eingezäunt werden. Hierher kommen 1000 fertige Bäume aus der Alten Baumschule“, so der Vereinschef.

Die Obstbauern arbeiten das ganze Jahr hindurch. „Im März und April haben wir mehr als 2300 Veredelungen von rund 560 Sorten angefertigt und im Mai ausgepflanzt. Dabei waren wieder rund 200 neue alte Sorten, welche wir als Reiser von Partnern aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden, Polen und Frankreich erhielten“, berichtete der Obstsortenkundler.

Neben Apfel, Pflaume und Birne werden in Waldeshöhe auch Haselnuss, Quitte, Aprikose, Kirsche und Pfirsich kultiviert. Der Verein stehe in regem Austausch mit anderen Obstsorten-Schützern und liefere selbst regelmäßig Genmaterial in alle Welt. „An



Im vergangenen Jahr war der Apfelmart in Waldeshöhe gut besucht. Am Sonnabend werden wieder Hunderte erwartet. FOTO: NK-ARCHIV/SUSANNE BÖHM

andere Sammlungen haben wir in diesem Jahr 350 Reiserbündel von 220 verschiedenen Sorten abgegeben. Einzelinteressenten konnten dabei nicht berücksichtigt werden, dafür haben wir keine Kapazität.“ Wer trotzdem gern einen oder mehrere Stecklinge ergattern möchte, könne an Arbeitseinsätzen und Seminaren teilnehmen, wie sie im März fast täglich stattfanden.

Wildobst wird auch geschützt

Auch dem Wildobst hat man sich in dem Dorf verschrieben. „Vom Arboretum der Universität Greifswald und von privaten Sammlern bekamen wir weitere Wildobstsorten aus Zentralasien“, informierte der Pomologe. Dazu zählen die Kupfer-Felsenbirne, der Kirschapfel, die Gewöhnliche Mispel, die Wilde Vogelkirsche, die Strauchweichsel, die Echte Haferpflaume, die Steinweichsel, die Wilde Schlehe, die Schwarze Marille und 35 weitere Sorten.

Allen, die selbst ihren Teil zur Obstbaumvermehrung beitragen möchten, empfiehlt

Markgraf die „Trestersaat“. Der Rückstand vom Saftpresse, der vorwiegend aus Kernen und Schalen besteht, könne einfach in den Boden gebracht werden, ohne umständliche Selektierung oder Pflegeaufwand.

Es könne gar nicht zu viele Obstbäume geben, die seien wichtig für Mensch und Tier. Früher seien Obstbäume an den Straßen gepflanzt worden, deren Pächter mussten sie pflegen. Heute gebe es kaum noch Chausseebäume, denn vom Straßenverkehr belastetes Obst wolle keiner mehr essen. Umso wichtiger sei es, dass Privatleute Obst vermehren und „fruchttragende Biotope schaffen“. „Unsere ältesten Zufallsämmlinge werden jetzt 25 Jahre alt, sie wachsen und tragen gut an Wegrändern, Waldsäumen und als Hecken.“

Der Spaß am Experimentieren sei Teil des Obstbaumkults. „Die gesündesten und schmackhaftesten Sämlings-Sorten veredeln wir mit einigen Exemplaren, um ihr Verhalten auf verschiedenen Unterlagen zu erproben. Sor-

tenvielfalt beschränkt sich nicht auf die rückwärtsgewandte Erhaltung des bekannten Alten, es ist vielmehr ein dynamischer Prozess mit immer neuen Kombinationen und Anpassungen“, erklärte Markgraf. Gern würden die Vereinsmitglieder ihre Erfahrungen weitergeben, zum Beispiel beim Apfelmart, der um 10 Uhr beginnt.

Die neue Baumschule werde von der Landstiftung Greifswald betrieben und strebe ein Bio-Zertifikat an. Bis zu 2000 Obstgehölze fänden dort Platz. Ab 2025 können dann Bäume und Sträucher vieler robuster Sorten in Bio-Qualität abgegeben werden, vorzugsweise an nicht-kommerzielle Projekte. „Das auf den Sammlungsflächen anfallende Obst ist größtenteils biozertifiziert. Wir bemühen uns um logistisch sinnvolle Kooperationen mit regionalen Bioläden und Märkten.“

Für den 11. November ist ein großer Obstbaumverkauf geplant.

Kontakt zur Autorin
s.boehm@nordkurier.de



Ganz nebenbei von
Jana Schrödter

Ein Glücksbringer im Haus

Neulich hörte ich Scharren und andere seltsame Geräusche auf dem Dachboden. Zunächst vermutete ich eine Ratte im Haus – wie gruselig! Doch alsbald zeigte sich der geheime Gast. Eine Fledermaus sauste über meinen Kopf hinweg. Da war ich doch erleichtert. Ich beschloss, dass sie bleiben darf. Ich erinnerte mich, dass vor ein paar Jahren der alte Turm auf dem Nachbarhaus abgerissen und ein neues Dach draufgezimmert wurde. Kurz danach hatten wir einen Vogel und eine Fledermaus zu Besuch, die wohl ihr Zuhause verloren hatten. Die beiden wurden jedoch wieder in die Freiheit ent-

lassen. Der Vogel kam noch ein paar Mal wieder, aber er hat sich dann wohl eine andere Bleibe gesucht. Wer weiß, vielleicht ist nun die Fledermaus von damals wieder da.

In manchen Kulturen werden Fledermäuse übrigens als Gottheiten verehrt. Die Flughunde in den Tempelgrotten von Bali werden besonders geachtet und als Glücksbringer angesehen. Und einen Glücksbringer kann man doch nicht aus dem Haus jagen! Zumal einige Fledermausarten auf der Liste der bedrohten Tierarten stehen. An das Scharren und die Geräusche habe ich mich gewöhnt – und wenn sie mal nicht zu hören sind, fehlt irgendwas.

Nachrichten

Polizei weist Männer zurück

LADENTHIN. Bundespolizisten haben am Mittwochmorgen gegen zwei Inder und drei Afghanen auf dem Verbindungsweg zwischen Ladenthin und Nadrensee-Ausbau sowie Nadrensee-Ausbau in Richtung Pomellen aufgegriffen, berichtet die Polizei. Alle gaben an, über die Route Russland-Belarus-Polen nach Deutschland gekommen zu sein. Bei einem der drei afghanischen Männer wurde zwar ein afghanischer Reisepass gefunden, aber nur mit belarussischem Visa – alle anderen hatten gar keine Dokumente bei sich. Während

der Vernehmung erklärte einer der beiden Inder, in Deutschland arbeiten zu wollen. Sein Landsmann sagte, dass er nach Spanien reisen wolle. Beide wurden nach Polen zurückgeschoben.

Die drei Männer, davon ein Jugendlicher, äußerten dagegen, dass sie Schutz suchen. Der Jugendliche wurde dann von einem Mitarbeiter des Jugendamtes abgeholt, die beiden Männer wurden mit einer „Anlaufbescheinigung“ für die Erstaufnahmeeinrichtung in Stern-Buchholz aus dem Gewahrsam entlassen. nk

Anzeige

Aktuell im Jackpot

	5	Mio.€ <small>Chance: 1:140 Mio.</small>
	36	Mio.€ <small>Chance: 1:140 Mio.</small>
BINGO! 250.000 € <small>Chance: 1:1,3 Mio.</small>		
5 EURO GUTSCHEIN* <small>Gutscheincode NEUHIER2023</small>		
<small>*Jetzt für alle Neukunden nur auf www.lottomv.de</small>		

Spieltelnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten!
 Glücksspiel kann süchtig machen.
 Infos unter www.check-dein-spiel.de, BzGA-Hotline: 0800 137 27 00

Kameraden helfen Mann und Hund

Von Susanne Böhm

Ein Hobbygärtner und seine Hündin benötigten in Pasewalk Hilfe, denn die Gartenlaube brannte.

PASEWALK. Mit einer brennenden Gartenlaube, ihrem leicht verletzten Besitzer und dessen Hund beschäftigten sich Feuerwehrleute am Dienstagabend in Pasewalk. „Der Feiertag war schon am Ausklingen, als die Funkmelder klingelten“, teilten die Kameraden mit.

Gegen 20.30 Uhr wurden sie in die Schützenstraße gerufen. 32 Leute rückten mit sieben Fahrzeugen vor der Kleingartenanlage an. „Beim Eintreffen des ersten Fahrzeuges kam den Einsatzkräften der Eigentümer sowie

sein Hund entgegen. Schnell wurde klar, dass Mensch und Tier unsere Hilfe benötigen“, berichteten sie.

Kurzerhand funktionierten sie einen Seilschlauchhalter zur Hundeleine um und betreuten den Kleingärtner bis zum Eintreffen des Rettungswagens. „Leni



Hündin Leni blieb brav bei den Einsatzkräften.

bekam einige Streicheleinheiten und konnte den Anweisungen Sitz und Platz der Einsatzkräfte folgen.“ Unter schwerem Atemschutz habe ein Trupp die Brandbekämpfung aufgenommen. Schnell seien das Feuer unter Kontrolle gebracht und ein Totalschaden des angrenzenden

Gebäudes verhindert worden. Der Gartenpächter sei ins Krankenhaus Pasewalk gefahren worden. Polizisten hätten Leni der Mutter ihres Halters übergeben. Nach eineinhalb Stunden war der Einsatz beendet. Zur Brandursache gab die Polizei nichts bekannt.



Unter Atemschutz löschten die Kameraden die Flammen in der Schützenstraße in Pasewalk. FOTOS: FEUERWEHR PASEWALK

Leserservice 0395 35 116 100
Redaktion 0395 35 116 144

Anzeigen 0395 35 116 122
Ticketsservice 0395 35 116 133

Fragen zu Ihrem Abo? ☎ 0395 35 116 100

Nordkurier Redaktion Uecker-Randow

Kontakt zur Redaktion

Susanne Böhm (sb) 03973 2037-13
Fred Lucius (fl) 03973 2037-16
Mathias Scherfling (gms) 03973 2037-10
Mail: red-pasewalk@nordkurier.de

Newsdesk

Silke Tews (sit) 03971 2067-13
Daniel Focke (df) 03971 2067-12
Caroline Wenndorff (cw) 0395 4575-283
Claudia Müller (cm) 03971 2067-11
Jörg Franze (frz) - Leitung 0395 4575-207

Büro Ueckermünde, Ueckerstr. 66

Eckhard Kruse (ek) 039771 536-16
Dr. Oliver Hauck (oh) 039771 536-10
Simone Weirauch (wei) 039771 536-14
Mail: red-ueckermuende@nordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf

Gewerbliches Verkaufsteam 0395 4575-222